

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forum und Dialog

Unlauterer Angriff Engelbergers auf den SOG-Präsidenten

(ASMZ 12/2006, Seite 42)

Der öffentliche Angriff von Nationalrat Engelberger (FDP) auf den Präsidenten SOG ist in mehrfacher Hinsicht unlauter. Einerseits steht dem Präsidenten SOG jederzeit das Recht, wenn nicht sogar die Pflicht zu, eine politische Partei zu kritisieren, insbesondere wenn jene in der sicherheitspolitischen Kommission vertreten ist und glaubt, den Ton angeben zu müssen. Andererseits vertritt die FDP der Schweiz im Gegensatz beispielsweise zum Zürcher Freisinn heute mitnichten eine klare Linie, wird doch im offenen Brief Verteidigung mit der Sicherheitspolitik gleichgestellt und Raumsicherung als Ersatz für Verteidigung dargestellt.

Engelberger sei der Aufsatz von KKdt aD Simon Kuchler in ASMZ 12/2006 zur Lektüre empfohlen.

Im Übrigen erinnert man sich nur allzugut an die historische

In der nächsten Nummer:

- Neutralität
- Sicherheit an der EURO 08
- Wintersession 2006

Meisterleistung der FDP, den damals ärgsten Armeegegner Andreas Gross mit den Stimmen der FDP in die sicherheitspolitische Kommission zu wählen und ihm eine ideale Plattform für sein ideologisches Wirken bereitzustellen.

Die Leistung des SOG-Präsidenten gilt als gut, ganz im Gegensatz zu den wenig überzeugenden Leistungen Engelbergers als einstiger Skiverbands- und heutiger Gewerbeverbandspräsident.

Unsere Armee darf nicht weiter Schaden nehmen, weshalb der offene Brief höchst unklug ist.

Engelberger erweist mit seinem offenen Brief der ohnehin schon angeschlagenen FDP einen Bären dienst. Seine Rüge könnte wohl zu einem neuen unerwünschten Bumerang werden.

Hans-Jacob Heitz
Oberst i GSt aD
8708 Männedorf

Gavin's Clemente Ruiz

La France Romaine

Paris: Editions de Lodi, 2006, ISBN 2-84690-261-5.

Romands sagen sie sich und *Rumauntschs*, die Angehörigen von zwei unserer vier schweizerischen Sprachkulturen. Darin wird sichtbar, wie sehr unsere schweizerische Kultur auf römischem Fundament steht. Das gilt im selben Ausmass auch für Frankreich. Das vorliegende, prächtig illustrierte, gut informierte und allgemeinverständliche Buch macht den noch erhaltenen materiellen Teil dieses römischen Fundaments sichtbar, von der Stadtmauer von Le Mans bis zum Amphitheater von Nîmes und von der in Bronze gegossenen Tänzerin von Orléans bis zum Germanicusbogen von Saintes. Wer bei seinem nächsten Besuch in unserem westlichen Nachbarland unter die Oberfläche und bis auf die römischen Schichten vorstossen will, wird mit Gewinn den auch als Geschenk ausgezeichnet geeigneten Clemente Ruiz zur Hand nehmen. Er wird etwas von der Seele Frankreichs mitbekommen. Wie schrieb nicht Victor Hugo, als er, erfolgreich, die Arna von Lutetia (Paris) vor einem Vandalenakt bewahren wollte: *«Il n'est pas possible que Paris, la ville de l'avenir, renonce à la preuve vivante qu'elle a été la ville du passé.»*

Jürg Stüssi-Lauterburg

Führungsnachwuchs und Kader durch Stellenanzeigen in der ASMZ

Inserateschluss für die Februar-Ausgabe
ist am 10. Januar

ASMZ Inserate
Huber & Co. AG, 8501 Frauenfeld
Telefon 052 723 56 65, Telefax 052 723 56 77

E-Mail: p.kobelt@huber.ch



Ein Gemüseladen in einem Dorf bei Shiraz.

Fotos: Walter Brehm

nur so lange bekunden, wie sie sich konkreter politischer Aussagen enthält. Als Anfang Oktober Ayatollah Boroujerdis öffentlich erklärte, «unsere Nation ist der politischen Religion müde», und die von Ayatollah Chomeini entwickelte Theorie der «welayat-e fagih», der Herrschaft der religiösen Rechtsexperten, infrage stellte, wurde er verhaftet.

Iran ist eine unberechenbare Macht. Bei aller Unklarheit, wie sich das Land in naher Zukunft entwickelt, ist aber eines klar: Von dem Islam, dem Gottestaat, also von einem monolithischen Regime auszugehen, wie es vor allem die USA tun, kann die Entwicklung nur negativ beeinflussen. Der wenig differenzierte Druck von aussen hilft dem autoritären Regime, an den Nationalstolz appellierend, auch Unzufriedene immer wieder hinter sich zu scharen.

Regime nutzt internationalen Druck

Iran ist in Bewegung, gesellschaftlich mehr als politisch. Denn ein politisches Projekt – wenn auch ein beunruhigendes – scheint derzeit nur die religiöse Linke um Ahmadinejad zu haben. Sie verbindet einen rückwärts gewandten Islamismus mit nationalistischem Stolz und sozialen Anliegen der armen Bevölkerungsmehrheit. Die freiheitliche Tendenz der iranischen Gesellschaft hat sich weitgehend ins Private zurückgezogen und muss einen politischen Ausdruck erst wieder finden. In der Ära Chatami mussten viele Iraner, die auf echte Reformen gehofft hatten, erkennen, dass der konservative Klerus zur Hauptsache

nicht in Reformer und Hardliner, sondern nur in pragmatische und dogmatische Fundamentalisten gespalten ist. Beide Seiten sind sich im religiösen Machtanspruch einig, gespalten sind sie nur in den Methoden zu dessen Durchsetzung.

Trotzdem gibt es auch eine religiöse Opposition zum herrschenden Regime: Schiitische Traditionalisten im besten Sinne, Kleriker, welche die Herrschaft der Mullahs ablehnen, weil sie jede religiöse Machtausübung als ungerecht ablehnen, solange der Messias, der verborgene 12. Imam des Schiismus, nicht auf die Welt zurückgekehrt ist. Der politische Einfluss dieser Kleriker-Opposition scheint derzeit aber kaum messbar. Sie kann ihre Ansichten

Die Reise wurde organisiert von:



SCHMID REISEN

Schmid Reisen AG
Seminarstrasse 54, 5430 Wettingen
Telefon 056 426 22 88
Fax 056 427 16 47
E-Mail: schmidtravel@bluewin.ch